Neues aus Sindou, Burkina Faso

Ruedi Wendelspiess – ruedi@wendelspiess.eu – www.sindou.wendelspiess.eu

Hallo
Mit diesem Newsletter möchte ich Euch alle über das aktuelle Leben in Sindou und über allfällige Aktionen, Projekte und ähnliches orientieren. Alle, die diesen Newsletter erhalten haben, haben sich in der Vergangenheit in irgendeiner Form für Sindou interessiert, Projekte unterstützt oder haben darüber berichtet. Wenn jemand vom Verteiler gestrichen werden möchte, so kann er das hier tun.

Die verschiedenen Newsletter werde ich anschliessend auf meiner Homepage ablegen. Dort sind auch jene Newsletters zu finden, die durch die Organisation Djiguiya verschickt werden.
Alle Links dieses Newsletters verweisen auf Teile meiner Homepage.

Viel Vergnügen beim Lesen

Inhalt

1 Rückblick auf das Jahr 2016 2
2 Einnahmen 4
2.1 Honigproduktion 4
2.2 Touristenunterkunft 5
2.3 Patenschaften und Spenden 5
3 Ausgaben 5
4 Fotovortrag beim Veloplus in Basel 7
5 Meine Reise 2017 7

1 Rückblick auf das Jahr 2016

Trotz der sehr schlechten Situation im Tourismus musste das Camp in Sindou auch dieses Jahr wieder viele Kinder unterstützen. Insgesamt waren es im 2016 25 Kinder in der Primarschule, 64 Kinder im Gymnasium (sprich 6.-9. Schuljahr) und 1 Student an der Universität.

Dazu kommen noch 10 Jugendliche in den Genuss von Weiterbildungsangeboten, sei es als Krankenschwester, oder als Lehrlinge zum Sanitär oder in der Hotellerie/Küche in Banfora. Insgesamt wurden 103 Kinder/Jugendliche von der Vereinigung unterstützt. Da die finanzielle Situation natürlich sehr angespannt ist, wurden praktisch keine neuen Kinder aufgenommen.

Ein grosser Teil der Kinder wohnt nicht permanent im Center. Viele sind nur über den Mittag hier, oder aber nur während der Woche. Etwas über 40 Kinder leben aber zumindest während der Schulzeit vollständig im Center. Die Vereinigung ist also nicht einfach ein Kinderheim, sondern vielmehr eine unterstützende Organisation für Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen auf Hilfe angewiesen sind. Meistens sind es aber finanzielle Schwierigkeiten der Familien. Obwohl wir oft vom "Waisenhaus" sprechen, gibt es nur gerade eine Handvoll Kinder, die in unserem Sinne Waisen sind. Da in Afrika die Familie viel grösser ist, werden auch Kinder ohne leibliche Eltern in der Grossfamilie grossgezogen. Diese gelten dann nicht als Waisen.

Im Bereich der Gesundheit wurden die Kosten für die Kinder des Center über-nommen. Die Fälle gingen dabei von 54 einfachen Arztkonsultationen über 43 Malariafälle bis zu einer schweren, schlussendlich tödlichen Niereninfektion bei einem Mädchen.

Im Bereich der Schulung für ein besseres Umweltverständnis wurden insgesamt 250 Bäume gepflanzt, 15 Kinder in eine spezifische Ausbildung nach Banfora geschickt und das Sammeln von insgesamt ca. 3 Tonnen Abfall organisiert.

2 Einnahmen

Die Einnahmen der Vereinigung setzen sich aus Eigenmitteln (Mitgliederbeiträgen der Dorfbevölkerung, Tourismustätigkeit, Unterkunft und Verpflegung von Touristen, Verkauf von Eigenprodukten) und aus Spenden und Patenschaften zusammen.

2.1 Honigproduktion

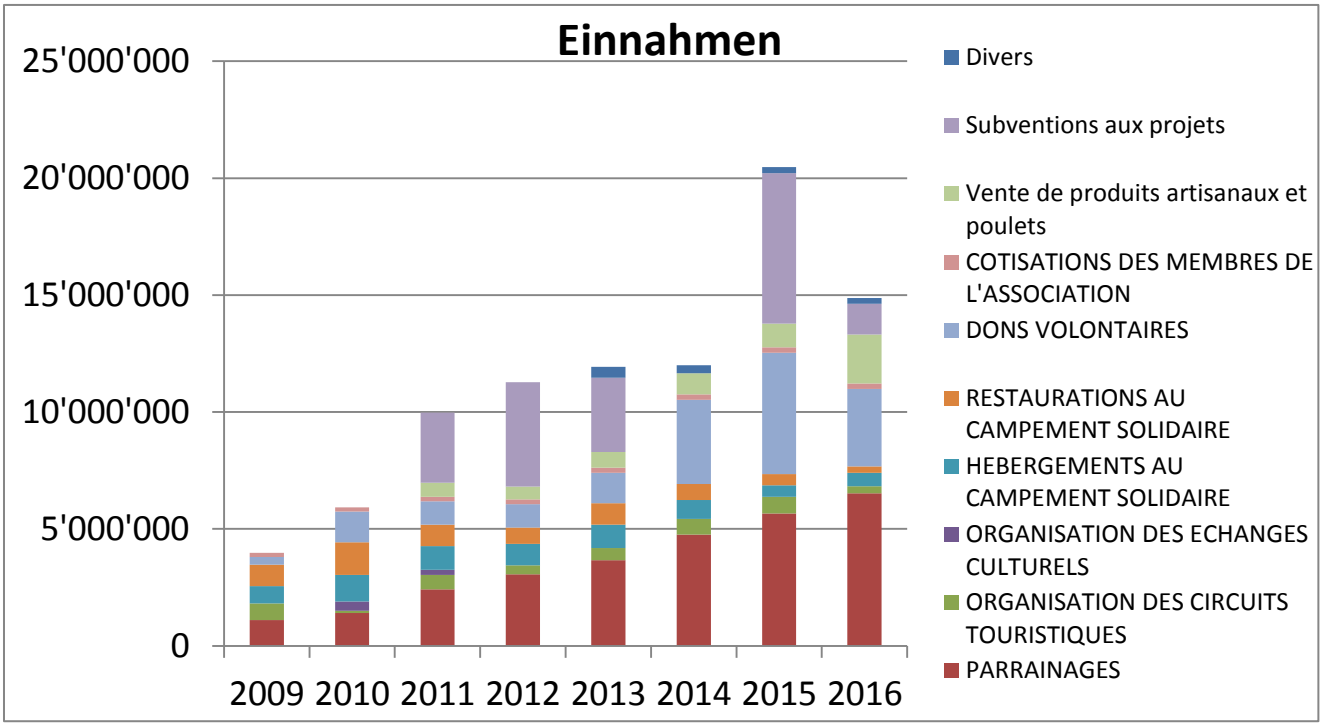
Seit wenigen Jahren wurde die Honigproduktion aufgenommen. Dazu werden einfache Holzgehäuse erstellt und mit Kräutern "imprägniert". Dies soll die Wildbienen besser anziehen.
Insgesamt wurden knapp 1200kg Honig produziert. Davon konnte eine Tonne verkauft werden. Dieser Verkauf trug einen schönen Beitrag an die Unkosten des Kinderheimes bei. Die Einnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr von rund 1 Mio CFA (1500€) auf über 2 Mio CFA mehr als verdoppelt werden. Damit ist die Abhängigkeit vom Tourismus etwas reduziert worden.

2.2 Touristenunterkunft

Die Einnahmen aus der Beherbergung und Verpflegung von Touristen konnten zwar gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert werden. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass dies gegenüber dem Jahr 2014 noch immer einen Einbruch um ca. 40% bedeutet. Neben dem geringeren Ertrag für das Kinderheim bedeutet der Einbruch natürlich auch ganz konkret weniger Verdienst für die Köchin und die ganze dahinterliegende Versorgungskette.

2.3 Patenschaften und Spenden

Die Einnahmen aus den Patenschaften sind gestiegen und machen heute ein gutes Drittel aus. Entgegen dem Usus bei anderen Vereinigungen wird bei Djiguiya die Spende für ein einzelnes Patenkind nicht explizit für dieses Kind eingesetzt. Die Spende geht in den allgemeinen Fond. Dadurch wird verhindert, dass es ein 2-Klassensystem gibt, allerding mit der Gefahr, dass durch die geringere Beziehung zwischen Kind und Pate auch weniger Geld zur Verfügung steht. Spenden können aber auch ohne eine direkte Patenschaft getätigt werden. Diese Art der Unterstützung betrug im Jahr 2016 rund 3.3 Mio CFA (rund 5000€).

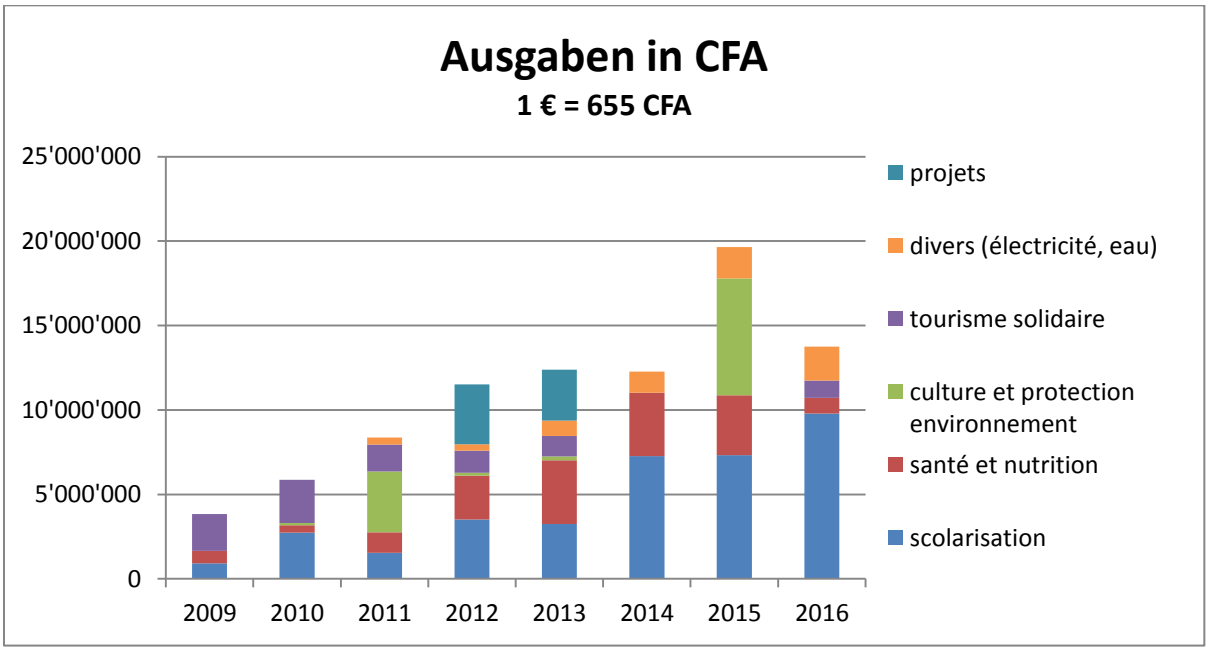


3 Ausgaben

Die nachstehende Grafik zeigt sehr schön, dass die Kosten für den Schulbetrieb in den letzten Jahren massiv gestiegen sind. Hintergrund ist vor allem die Tatsache, dass viele der ursprünglichen Kinder nun nicht mehr in der Primarschule, sondern in weiterführenden Schulen sind. So waren im Jahr 2010 von 63 Kindern 56 in der Primarschule, während heute 25 Kinder in der Primarschule und 65 in weiterführenden Schulen, inklusive 1 Student an der Hochschule in Ouagadougou sind.
In Sindou gibt es nicht für alle Kinder die entsprechenden Schulen. So müssen viele Kinder auch in die Nachbardörfer wie Douna ausweichen. Einige müssen sogar in die nächste Stadt, Banfora. Diese liegt ca. 55km von Sindou weg. Da Transporte in Burkina Faso sehr teuer sind, bleibt diesen Kindern wiederum nur die Möglichkeit, dort auch zu übernachten. All dies erhöht die Kosten für den "Schulbetrieb" massiv.

Nachdem Ebola und Boko Haram das Tourismusgeschäft im 2015 einbrechen liessen, hat der unselige Anschlag in Ouagadougou im Januar 2016 dieses Geschäft zusätzlich stark negativ beeinflusst. Verglichen mit dem bereits schlechten Vorjahr sind die Einnahmen aus dem Tourismusgeschäft von rund 1.7 Mio CFA auf ca. 1,14 Mio zurückgegangen. Es gibt de-facto im Moment weder in- noch ausländische Gäste. Da nützt auch die Auszeichnung als bester Tourguide der Provinz nicht viel, welche Tiémoko Ouattara (Präsident unserer Vereinigung) von der Regierung erhalten hat.

Die Folge dieser Entwicklung ist nun, dass praktisch das ganze Geld für die Schule verwendet werden muss. Es sind dies etwa 9.7 Mio CFA (knapp 15'000€). Nach diesem dominanten Ausgabeposten kommt bereits die immer teurer werdende Infrastruktur, d.h. der Wasserverbrauch und der Stromverbrauch im Camp. Dafür mussten bereits etwa 2 Mio CFA ausgegeben werden.



4 Fotovortrag beim Veloplus in Basel

Am 17. März 2017 habe ich in Basel einen Fotovortrag über die verschiedenen Reisen gezeigt. Dieser Anlass hat, zusammen mit weiteren Spenden, wieder etwa 300€ für das Center in Sindou gebracht. Ich möchte mich auch hier nochmals ganz herzlich bei den Spendern bedanken.
Mein Dank gilt natürlich auch der Firma Veloplus, welche diesen Anlass mit einer tollen Infrastruktur erst möglich gemacht hat.

5 Meine Reise 2017

Leider musste ich ja meine Reise im Januar 2017 absagen. Ich bin aber fest davon überzeugt, im 2018 wieder nach Burkina zu reisen und meine Freunde vor Ort wieder zu sehen. Dazu wäre es aber schön, wenn die europäische Einstufung des Gebietes endlich der Realität besser angepasst würde. Heute ist die Zone von den Franzosen noch immer als "rote Zone", d.h., als sehr gefährlich, eingestuft. Dies obwohl in dieser Region noch nie Entführungen oder andere kriegerische Konflikte stattgefunden haben. Alleiniger Grund ist die Nähe der Grenze zu Mali. Dass das Mali-Problem allerdings im Norden an der Grenze zum Tschad und zu Lybien liegt, hat Paris offenbar noch nicht realisiert.

Laufende Sammlung
Meine aktuelle Geldsammlung ist für den immer grösser werdenden Aufwand für die Schulen der Kinder von Sindou. Wer uns dabei unterstützen möchte, kann gerne meine nachstehende Kontoverbindung bei der Schweizer Post verwenden.

Für Spenden in Euro	Konto 91-282203-9 EUR IBAN CH54 0900 0000 9128 2203 9 BIC POFICHBEXXX Bezeichnung Wendelspiess Rudolf und M.
Für Schweizerfranken:	Konto 40-101084-4 CHF IBAN CH49 0900 0000 4010 1084 4 BIC POFICHBEXXX Bezeichnung Wendelspiess Rudolf und M.

Immer schön optimistisch bleiben...

Danke für jede Spende!

Oberwil, den 8. April 2017